

4. Feldspath. Orthoklas. Schöne 2—3 Zoll grosse Zwillinge auf dem Joche zwischen dem Brennersee und Hinterpfisch.

5. Fluss-Spath; gegen den Gipfel des Tschirgant, violett, derb, im oberen Alpenkalke.

6. Gyps. Zwei bis drei Zoll lange, fingerdicke Krystalle im Schieferthon vom Zirler Calvarienberge. Unrein auch in faserigen Rinden durch Zersetzung von Schwefelkies.

7. Kupferkies, derb eingesprengt im Thonglimmerschiefer bei Wiltau; im Serpentin bei Matrei.

8. Kyanit. Krystallinische Massen am Rosskogel und Kreuzjoch gegen die Stamseralm.

9. Magnetkies. Derb eingesprengt im Thonglimmerschiefer bei Wiltau und Amras, z. B. an der Mündung des Tunnels.

10. Magnetit in Octaedern, an den gleichen Stellen.

11. Rauschroth. In Körnern, eingesprengt in den dunklen weissaderigen Kalken über der Thaureralm.

12. Staurolith. In den bekannten orthotypen Prismen im Glimmerschiefer des Rosskogels und ober der Stamseralm; braunroth.

13. Talk; im Thonglimmerschiefer bei Patsch und Igels.

14. Turmalin. Prismen, schwarz, oft fingerdick im Schlandernaun-Thale.

Dr. F. v. H. Vorlage eingesendeter Bücher. Die grosse Anzahl der uns seit unserer letzten Sitzung zugekommenen Druckschriften macht es völlig unthunlich, auf den Inhalt auch nur der wichtigsten derselben näher einzugehen. Ich muss mich darauf beschränken nur diejenigen Arbeiten hervorzuheben, welche mit unseren speciellen Aufgaben in unmittelbarem Zusammenhange stehen.

Dr. E. W. Benecke. Trias und Jura in den Südalpen. (Geognostisch-paläontologische Beiträge, herausgegeben unter Mitwirkung von Dr. M. Schloenbach in Salzgitter und Dr. W. Waagen in München von Dr. E. W. Benecke, Docent an der Universität Heidelberg. I. Bd.) Ein Gross-Octav-Band von 202 Seiten Text mit 11 Tafeln Abbildungen von Fossilien, das Ergebniss von detaillirten Studien, welche Herr Benecke in den Südtiroler-, den Venetianer- und einem Theile der Lombardischen Alpen durchgeführt hat. Von der Beschreibung einer Reihe sorgfältig untersuchter Profile ausgehend, gelangt Herr Benecke unter steter Berücksichtigung der gesammten vorhandenen Literatur zur Aufstellung der Schichtenreihe in dem von ihm untersuchten Gebiete, welche hauptsächlich der Trias (mit Einschluss der rhätischen Schichten) und dem Jura angehören, während Schichten, die mit Sicherheit als Lias zu deuten sind, nur sehr untergeordnet entwickelt sind. Von besonderem Interesse sind das ausführliche Capitel über die obere Trias, die bereits den Gegenstand so lebhafter Controversen bildete, dann über die bisher noch so wenig bekannte Juraformation der Südtiroler- und Venetianer-Alpen, die in zwei Gruppen, den Dogger und Malm geschieden wird, aus deren jeder zahlreiche, grösstentheils neue Fossilien beschrieben werden. Die ganze Arbeit liefert uns einen überaus dankenswerthen Beitrag zur genaueren Kenntniss der geologischen Verhältnisse der Südalpen, auf die wir bei unseren weiteren Arbeiten noch vielfach zurückzukommen Gelegenheit haben werden.

J. Payer. Die Adamello - Presanella - Alpen. (Ergänzungsheft zu Petermann's geographischen Mittheilungen für 1865.) Wenn auch grösstentheils der Schilderung topographischer Verhältnisse gewidmet, finden wir auch

in dieser Arbeit Pag. 17—19 werthvolle Beiträge zur geologischen Kenntniss des gedachten mächtigen Granitstockes, und überdies zahlreiche Höhenmessungen, interessante Beobachtungen über die Gletscher u. s. w.

G. Curioni. Di Alcuni vegetali dell'epoca carbonifera scoperti nei Monti della Val Camonica. (*Rendiconti dell' R. Istituto Lombardo Vol. II. Giugno. Pag. 214—17.*)

Ein sicherer paläontologischer Nachweis über gewisse, der alpinen Steinkohlenformation hauptsächlich nur in Folge petrographischer Analogien gezählter Schiefer-Schichten, die in den Lombardischen Alpen unter dem rothen Verrucano-Conglomerat liegen, hatte bisher gefehlt. Herr Curioni entdeckte nun darin auf den Höhen zwischen Val Camonica und V. Trompia fossile Pflanzen, darunter sicher ein *Lepidodendron L. Veltheimianum Sternb.*, ferner eine *Noeggerathia (N. Foliosa St.?)* u. s. w., welche die Sicherheit der Altersbestimmung ausser Zweifel stellen und gestatten, die gedachten Schiefer mit den Kohlschiefen aus anderen Theilen der Alpen zu parallelisiren.

L. Liebener und J. Vorhauser. Nachtrag zu den Mineralien Tirols. Innsbruck 1866, 33 Seiten.

Eine sehr erwünschte Zusammenstellung aller neuen Beobachtungen auf mineralogischem Gebiete, die in Tirol seit dem Erscheinen des von denselben Verfassern im Jahre 1852 herausgegebenen Werkes: „Die Mineralien Tirols“ angestellt wurden.

Ascherson. Die Austrocknung des Neusiedler-See's in Ungarn. (1865. Berliner Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. Bd. 19, S. 278.) Das völlige Verschwinden eines der bedeutenderen Landseen, hervorgebracht theils durch künstliche Entsumpfungsarbeiten, theils durch die natürliche Trockenheit des abgelaufenen Sommers, ist — wie der Herr Verfasser wohl richtig bemerkt — eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung, die auch in geologischer Beziehung zu manchen anregenden Beobachtungen Veranlassung geben kann.

Gallenstein. Pfahlbauten im Keutschacher-See in Kärnthen. (1865. Carinthia December Nr. 12, S. 467.) Durch Untersuchungen und Baggerungen, welche im Auftrage des vaterländischen Geschichtsvereines in Kärnthen durch Herrn Alois Weiss geleitet wurden, gelang es, in der Mitte des See's eine Pfahlbaute von ovaler Form, etwa 40 Schritte lang und 25 Schritte breit, nachzuweisen. Die gefundenen Geräthe, ungebrannte Topfscherben, ein Reibstein u. s. w., weisen bei Ausschluss aller Gegenstände, die für eine jüngere Zeit bezeichnend wären, auf ein sehr hohes Alter dieser Pfahlbauten hin.

F. Stoliczka, Geological Sections across the Himalaya Mountains *e. c.* (*Memoirs of the Geological Survey of India. 1865. Vol. V., Pag. 1—154. 1 Karte, 1 Tafel Profile, 8 Tafeln Abbildungen von Fossilien.*)

Seit der auch schon in unserem Jahrbuche wiederholt erwähnten Nachweisung der Uebereinstimmung von Himalaya-Fossilien mit solchen aus unserer alpinen Trias, haben alle Nachrichten über die Schichtgebirge der gewaltigen Centrankette des asiatischen Continentes eine direkte Beziehung auf unsere eigenen Studien gewonnen. Mit dem höchsten Interesse muss uns daher die vorliegende Arbeit unseres Freundes und ehemaligen Arbeitsgenossen erfüllen, der nach seinen Untersuchungen in Spiti und Rupshu die folgende Schichtenreihe für die Sedimentärgebilde des nordwestlichen Himalaya an der Nordseite des centralen Gneisses aufstellt.